



Zuhause Gottesdienst feiern

Hausgottesdienst am
Zweiten Sonntag der Osterzeit
(Weißer Sonntag), 19. April 2020

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feiernd zu verbinden. Der Gottesdienst kann alleine oder mit der Familie gebetet werden. Bitte laden Sie niemanden dazu ein, der nicht in Ihrer Wohnung zuhause ist. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium ins Gespräch zu kommen. Der Kommentar kann helfen, über das Evangelium nachzudenken. Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden. Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

- Ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Blumen, Licht (Osterkerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Wenn vorhanden, Schale mit Weihwasser
- Vorlage und Gotteslob für alle Mitfeiernden
- Wo es möglich ist, Musikinstrument(e) zur Begleitung der Lieder
- Ob alle Lesungen vorgetragen werden oder allein das Evangelium
- Wer welche Texte vorträgt, vorbetet und ggf. das Bibelgespräch moderiert.

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (im ZDF am 19.4.2020 um 9:30 Uhr aus St. Maximilian in München) und Radio, sowie via Internet, ist zudem eine Möglichkeit am Sonntagsgottesdienst teilzuhaben. Weitere Hinweise auf www.drs.de ► Gottesdienst & Gebet im Netz.

Für Kinder, Jugendliche und Familien bieten BDKJ/BJA: <https://wir-sind-da.online/>

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei. Jugendseelsorger und – seelsorgerinnen erreichen Sie auf <https://wir-sind-da.online/2020/03/18/wir-sind-da-fuer-dich/>

Herausgeber:

Bischöfliches Ordinariat Rottenburg, Hauptabteilung VIIIa, Liturgie

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen:

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016).

© 2018 staeko.net.

Das **Fürbittgebet** ist nach einer Vorlage von Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und Kirchenpräsident Dr. h. c. Christian Schad

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Osterkerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Eine/r Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

Eine/r Jesus Christus ist in unserer Mitte
und schenkt uns seinen Frieden.

Alle Amen.

Eine/r Ihm öffnen wir unser Herz.

Ihm halten wir hin, was wir aus dieser Woche mitbringen.
Seiner Barmherzigkeit vertrauen wir uns an.

Stille

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Lied Vom Tode heut erstanden ist (Gotteslob 324)

Gebet

Einer/r Wir danken dir, Herr, unser Gott,
für das gemeinsame Gebet,
das uns mit Menschen auf der ganzen Erde verbindet.

Alle So bleibt in uns lebendig,
was wir allein vergessen und verlieren würden:
Du hast deinen Sohn Jesus Christus von den Toten
auferweckt. Er ist bei uns.
Festige unsere Gemeinschaft mit dir und miteinander.
Schenk uns den Geist deines Sohnes,
unseres Herrn Jesus Christus,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORT GOTTES

Eine/r Lebendiger Gott,
 du hast uns die Sehnsucht nach dir ins Herz gelegt.
 Mach uns nun hellhörig für dein Wort
 und bereit, es anzunehmen.

Alle Wir wollen dein Wort hören,
 dein Wort sei uns Licht und gebe uns Hoffnung.

Wenn gewünscht, können die folgenden Lesungen vorgetragen werden (Siehe Schott-Messbuch, oder www.erzabtei-beuron.de/schott). Alternativ kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.

Erste Lesung (Apg 2,42-47)

Antwort mit Versen aus Psalm 118

Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat (Gotteslob 66,1.2, Verse 1-4.22-29 im Wechsel gebetet)

Zweite Lesung (1Petr 1,3-9)

Evangelium (Joh 20,19-31)

Dieses Evangelium könnte auch abschnittsweise oder in Sprechrollen vorgetragen werden, ein Sprecher/eine Sprecherin kann auch zwei Rollen übernehmen. (A= Jünger, E = Erzähler, J = Jesus, T= Thomas)

E: Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen:

J: Friede sei mit euch!

E: Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen:

J: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

E: Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen:

J: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

E: Thomas, der Dídymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm:

- A:** Wir haben den Herrn gesehen.
- E:** Er entgegnete ihnen:
- T:** Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.
- E:** Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte:
- J:** Friede sei mit euch!
- E:** Dann sagte er zu Thomas:
- J:** Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!
- E:** Thomas antwortete und sagte zu ihm:
- T:** Mein Herr und mein Gott!
- E:** Jesus sagte zu ihm:
- J:** Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.
- E:** Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Leseimpulse

Was berührt mich am heutigen Evangelium?

Wie reagieren die Jünger und wie reagiert Thomas – und was unterscheidet sie?

Sind meine Zweifel ähnlich wie die des Thomas?

An welchen Erfahrungen mache ich fest, dass Jesus lebt?

Welche Glaubenserfahrungen in dieser Zeit möchte ich festhalten/ aufschreiben?

Abschluss der Austauschrunde

Eine/r Für Gottes Wort in der Schrift
für Gottes Wort unter uns
für Gottes Wort in uns
Alle Dank sei Gott.

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Taufgedächtnis

Eine/r Gott, unser Vater,
in der Taufe nimmst du uns als deine geliebten Kinder an.
Alle Auch ich bin deine geliebte Tochter/dein geliebter Sohn. Ich
trage deinen Namen.
Ich danke dir für das Geschenk der Taufe. Du erfüllst mich mit
dem Geist deiner Liebe. Bei dir bin ich geborgen und in dir darf
ich leben.

Wenn vorhanden, können Sie sich nun mit Weihwasser bekreuzigen.

Lied Lasst uns loben, freudig loben (Gotteslob 489) oder
Herr, unser Herr, wie bist du zugegen (Gotteslob 414)

Fürbitten

In den Fürbitten können die Ängste und Nöte geäußert werden, die den Betenden besonders auf dem Herzen liegen, und/oder die Personen genannt werden, für die man besonders beten möchte.

*Nach den einzelnen Bitten antworten alle: **Wir bitten dich, erhöre uns.***

Die Anliegen können auch in Stille vor Gott gebracht werden.

***Oder:** Das folgende Gebet kann von allen gesprochen werden:*

Treuer und barmherziger Gott,
du gibst Zuversicht, wenn sich in uns Unsicherheit breitmacht.
Du bist uns nahe, wenn wir auf Distanz zueinander gehen müssen.
Ich möchte beten:
für alle Menschen, die sich mit dem Corona-Virus angesteckt haben und
erkrankt sind;
für alle Angehörigen, die in tiefer Sorge sind und nach Halt suchen;

für alle Verstorbenen und für die, die um sie trauern;
für alle, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben und um ihre Existenz fürchten;
für alle, die sich überfordert fühlen;
für alle Ärztinnen und Ärzte, für alle Pflegenden in den Kliniken, Seniorenheimen und Hospizen;
für alle, die Verantwortung tragen in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft;
für alle, die uns Tag und Nacht mit dem versorgen, was wir zum Leben brauchen;
für alle, die ehrenamtlich Familien sowie alten und gesundheitlich beeinträchtigten Menschen helfen;
für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger, die den Menschen Gottes Frohe Botschaft zusagen.

Vaterunser

Eine/r Beten wir nun mit den Worten Jesu

Alle Vater unser...

Lied Jesus lebt, mit ihm auch ich (Gotteslob 336) oder
Mein Herr und mein Gott (Gotteslob 840)

ABSCHLUSS UND SEGEN

Eine/r Bitten wir Gott nun um seinen Segen.

Alle Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig.

Der Herr wende uns sein Angesicht zu
und schenke uns seinen Frieden.

Eine/r Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Alle Amen.

Kommentar zum Evangelium

Aus der Perspektive der historischen (Gemeinde-)Situation des Johannesevangeliums treten vor allem zwei Aspekte hervor: die Angst vor den Juden und der Glaubensweg jener, die „nicht dabei waren“, als Jesus sich als Auferstandener zeigte.

Angst vor den Juden

Ursprünglich dürfte die Angst wohl sehr konkret und bedrohlich gewesen sein, dass nämlich die Jünger/innen als Anhänger/innen des hingerichteten „Aufrührers“ auch bald das gleiche (Todes-)Urteil erleiden würden. Sich in Häusern zu verschließen ist da durchaus nachvollziehbar. Doch zur Abfassungszeit des Johannesevangeliums, als sich „Kirche“ und „Synagoge“ bereits klar voneinander abgegrenzt hatten, war wohl eine andere Angst akuter: Würde es die kleine Jesus-Gemeinde schaffen, die Wände der Angst und der Unsicherheit – gegenüber dem neu erstarkten Judentum – mit dem Geist der Auferstehung zu durchbrechen?

Generation der Nicht-Augenzeug/innen

Zum anderen tritt die junge Gemeinde in eine Phase ein, in der es keine lebenden Zeitzeug/innen mehr gibt, sowohl für die irdische Lehrzeit mit Jesus als auch für die neue Auferstehungserfahrung mit ihm. Für die gesamte Generation der jungen Christengemeinde trifft zu, dass sie nicht dabei war, als Jesus erschien (V. 24). Sie muss ihren Glaubensweg neu finden. An dieser Nahtstelle ist der Apostel Thomas zu finden.

Thomas als Identifikationsfigur

In Thomas verdichten sich einige Glaubensaspekte. Er symbolisiert eine kritische Gestalt, die zu Recht skeptisch bleibt gegenüber der vorschnellen Rede von einer „Auferstehung“ und von einem „Auferstandenen“. Warum etwas glauben, was es bisher eigentlich noch nicht gab? Und vermutlich waren die Zeiten damals gar nicht so anders als heute, wo paranormale Phänomene durchaus unkritisch für wahr gehalten wurden. Daher steht die Figur des Thomas auch für einen reflektierten Glauben, der sich deutlich gegen eine naive Leichtgläubigkeit wehrt. Wurde früher der Glaubenszweifel als Sünde angeprangert, so bedeutet heute mündiges Christ/in-Sein durchaus, kritisch nachzufragen.

Am Ende eine Zusage mit Aufgabe ...

In diesem Kontext gewinnt die Seligpreisung „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben“ noch eine zusätzliche Botschaft: Warte nicht auf Erscheinungen, die aus dem Jenseits kommen und die dich – fast gegen deinen Willen – überzeugen, sondern lass dich darauf ein, dass Gott dich im heiligen Atem seines auferstandenen Sohnes hier und jetzt berühren kann – durch Vertrauen und Glauben. Im Atem des *Schalom* wohnt jenes Bekenntnis, das allen Tod zu übersteigen vermag: „Mein Herr und mein Gott.“

(Quelle: Hans Eidenberger; Bibelwerk Linz)

Wenn Sie eine Auslegung des Evangeliums lesen wollen, finden Sie diese ebenfalls auf der Internetseite der Diözese Rottenburg-Stuttgart: www.drs.de ► Gottesdienst & Gebet im Netz und daheim
► Zuhause Gottesdienst feiern **oder** auf der Internetseite des Bibelwerks:
www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen